



Das Gründungsjahr 1948

Der zweite Weltkrieg hatte auch unserer Heimatstadt Goch große Not und Verwüstung gebracht. Nur ganz allmählich konnten Hungersnot und Wohnungsmangel in den ersten Nachkriegsjahren gelindert werden. Jeder versuchte auf seine Art, die Alltagssorgen zu überwinden und durch bestimmte Strategien (u.a. Schwarzhandel oder Schmuggel) ein Überleben zu sichern. Die Bevölkerung machte sich mit großem Einsatz an den Wiederaufbau der zerstörten Stadt. Die Bauern bearbeiteten wieder ihre Felder. Trümmerfrauen und Fuhrleute hatten alle Hände voll zu tun, die riesigen Schuttberge, die der Krieg hinterlassen hatte, aus dem Straßenbild der Stadt Goch verschwinden zu lassen. Dabei wurde das Pferd für manche zum unentbehrlichen Helfer in schwerer Zeit.

1947 brannten in Goch auch wieder die ersten Schmiedefeuere, so daß die Pferdehalter ihre Pferde wieder fachgerecht beschlagen lassen konnten. Die Schmiede von Mathieu Vaegs auf der Bahnhofstraße entwickelte sich allmählich zu einem Treffpunkt für Pferdefreunde aus Goch.

Schon bald waren sie sich darüber einig, daß es an der Zeit sei, alle reitsportlich interessierten Mitglieder zur Gründung eines eigenen Vereins aufzufordern. Sie wurden dabei unterstützt von Mitgliedern der Landjugend. Zwar hatten sich auch schon in den Jahren vor dem Kriegsausbruch 1939 Bauernsöhne aus den Randbezirken von Goch reitsportlich betätigt, waren aber -je nach Wohnlage- den umliegenden Reitervereinen "von Schmettow Weeze", "von Driesen Asperden-Kessel" oder "Blücher Pfalzdorf" beigetreten.

Auf Initiative von Matthieu Vaegs, August Lamers sen., Matthias Neikes, Gerd Niemann, Christian Symons und anderer wurde für den 24. Januar 1948 die Gründungsversammlung einberufen. Tagungsort war die Gaststätte Hoolmanns in der Frauenstraße. Schon vor diesem Termin wurden erste Gespräche mit den Repräsentanten der britischen Militärregierung geführt, die als Vertretung der Besatzungsmacht auch für die Gestaltung des öffentlichen Lebens in unserer Zone zuständig war.

Mehr als fünfzig Pferdefreunde folgten der Einladung zur Gründungsversammlung und wählten Christian Symons zum Vorsitzenden. Dieser trat jedoch schon nach wenigen Wochen aus beruflichen Gründen zurück. In einer neuen Mitgliederversammlung wurde Hans van Gulik dessen Nachfolger. Christian Symons übernahm den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden. Gleichzeitig wurde die Gaststätte Vermeulen (heute Welmsen, Hotel Zur Friedenseiche) als Vereinslokal gewählt.

Als geborene Mitglieder waren auch die Reitlehrer im Vorstand vertreten: Zunächst Karl Derksen, Neu-Slavanien, später auch Willi Derksen, Slavanien, Heinrich Graf, Südstraße und Franz Hurkens.

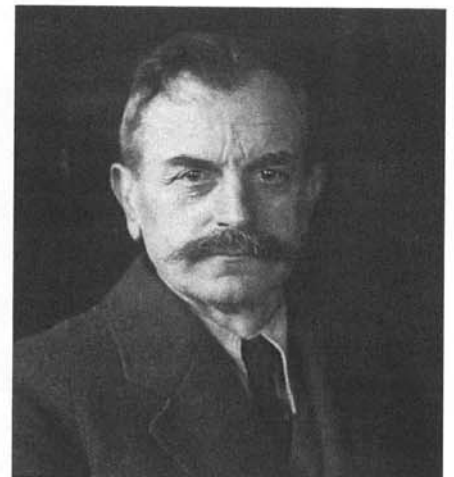
Die Gründungsurkunde und das Protokoll der ersten Mitgliederversammlung liegen nicht mehr vor, jedoch wissen wir von Zeitzeugen, daß die englische Militärregierung einer Vereinsgründung zunächst wenig Sympathien entgegenbrachte.

Auf keinen Fall aber war sie gewillt, einen Verein zuzulassen, der den Namen eines preußischen Reitergenerals führte, wie es heute noch in den Nachbarvereinen der Fall ist.

Hans van Gulik wies bei verschiedenen Gesprächen mit den Besatzern auf die traditionsreichen englischen Clubs hin, die auf der Insel ein stabilisierendes Element der Gesellschaft darstellten. Nach einigem Zögern gaben die Vertreter der Militärregierung schließlich ihre Erlaubnis, auch in Goch die Gründung eines "Clubs" zu gestatten in der Hoffnung, eine Vereinigung mit wichtiger sozialer Funktion entstehen zu lassen.

Noch bevor die endgültige Genehmigung der britischen Militärregierung vorlag, übernahm der fast achtzigjährige Karl Derksen -kurz Onkel Karl genannt- als Reitlehrer mit langer Reitpeitsche und wippendem Schnurrbart die Ausbildung der jungen Reitabteilung.

Für seine Verdienste wurde er im August 1949 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.





-3-

Im Laufe der Nachmittagsveranstaltung wird durch den Herrn
Ländrat des Kreises Kleve die

STANDARTENWEIHE **des Klubs der Pferdefreunde Goch**

vorgenommen.

I. Abteilungswettkampf von 8,30—12 Uhr.

Offen für alle Reitabteilungen der Reitvereine des Kreisverbandes Kleve mit ihren
Pferden. Vorstellung der Abteilung nach einer besonderen Aufgabe
Ehrenpreise je nach Beteiligung.

1. Abteilung: Reitverein Keeken.

Reitlehrer: Willy Eickschen.

- Reiter 1. Heinz van Aersen auf ‚Grano‘
" 2. Johann Derksen auf ‚Utsche‘
" 3. Alfons van Laak auf ‚Nicko‘
" 4. Hubert Ingenbleek auf ‚Harras‘
" 5. Hubert Vingerhout auf ‚Blitz‘
" 6. Johann Reymer auf ‚Nicko‘
" 7. Josef Janssen auf ‚Marsch‘
" 8. Jakob Hagemann auf ‚Benno‘
" 9. Josef Thissen auf ‚Roland‘

2. Abteilung: Klub der Pferdefreunde Goch.

Reitlehrer: Karl Derksen sen.

- Reiter 1. Hans Symons auf ‚Dorris‘
" 2. Arnold Janssen auf ‚Bubbi‘
" 3. Peter Hesseling auf ‚Prinz‘
" 4. Paul Janssen auf ‚Bubbi‘
" 5. Wilhelm Kunz auf ‚Artus‘
" 6. Gerhard Braam auf ‚Bubbi‘
" 7. Martin Blenkers auf ‚Karin‘
" 8. Alois Koppers auf ‚Prinz‘
" 9. Erich Stutzinger auf ‚Florette‘
" 10. Bernhard Dickhoff auf ‚Lotti‘
" 11. Wilhelm Franken auf ‚Max‘

3. Abteilung: Reitverein Pfalzdorf.

Reitlehrer: Peter Grafen

- Reiter 1. Heinrich Thomas
" 2. Heinz van de Loo
" 3. Heinz Hetzel
" 4. Anton Artz
" 5. Heinz Koenen
" 6. Ernst Pleines
" 7. Karl Puff
" 8. Heinrich Hans
" 9. Willi Hans

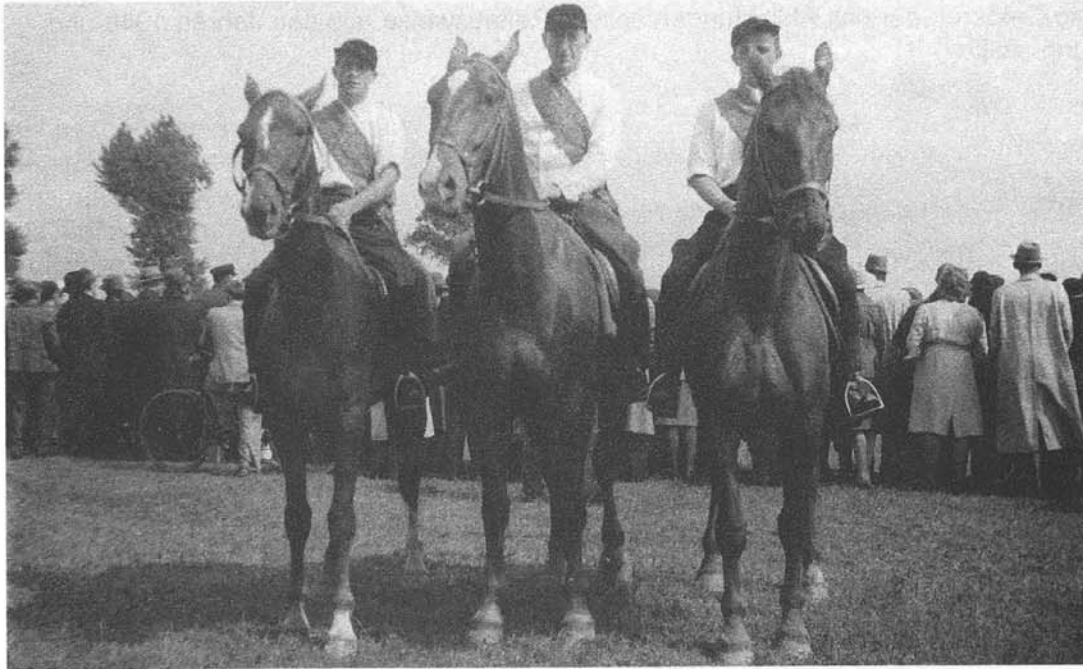
4. Abteilung: Reitverein Asperden-Kessel,

Reitlehrer: Willi Verhaag

- Reiter 1. Robert Emmers auf ‚Bento‘
" 2. Johann Verhülsdonk auf ‚Rex‘
" 3. Hermant Josef Bludau auf ‚Harras‘



Bei der Gelegenheit nahm Dechant Brimmers im Beisein von Landrat Albers, Bürgermeister Heinrich Moll und Stadtdirektor Verbeek die Standartenweihe vor. Den Mitgliedern des Vorstandes war es in den Wochen zuvor gelungen, in Kevelaer eine farbenprächtige Standarte anfertigen zu lassen, die - wie damals üblich- mit Naturalien "kompensiert" werden mußte. Dafür wurden gestiftet: 50 kg Pferdefleisch, 10 Ztr. Kartoffeln, 10 kg Speck, 10 kg Butter.



Vor der Standartenweihe! V.l.n.r.: Martin Blenkens auf Karin, Heinrich Graf auf Artus, Hans Symons auf Dora



Während der Standartenweihe.

Aus dem noch vorliegenden Programm geht hervor, daß sich Reiter aller Vereine auf dem Thomashof einfanden, um dort die kreisbeste Mannschaft zu ermitteln. Die erste Kreisstandarte der Nachkriegszeit ging an den damals überlegenen Reiterverein Keeken. Von zehn teilnehmenden Mannschaften belegte der gastgebende Club den ehrenvollen zehnten Platz.



Im Jahre 1968 konnte der Club auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. In der Jahreshauptversammlung im Januar 1968 erinnerte der "Präsident" Hans van Gulik an die Gründung in schwerer Zeit im Jahre 1948.

RP vom 12.01.1968 Erstes Kreisturnier in Goch

„Club der Pferdefreunde“ besteht 20 Jahre — Ein Rückblick

GOCH. In diesen Tagen kann der „Club der Pferdefreunde“ auf 20 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Es ist zwar kein großes Vereinsjubiläum, doch anlässlich der diesjährigen Generalversammlung im Hotel Welmsen war dieser Vereinsgeburtstag im Gespräch. Der Klubpräsident und Mitbegründer des Vereins, Hans van Gulik, gab in dem Zusammenhang einen interessanten Rückblick. Er erinnerte dabei an die „Kalorienzeit“, die erst 20 Jahre zurückliegt, doch heute schon unwahrscheinlich anmutet.

Präsident van Gulik begann seine Gründungschronik mit der heutigen „Wirtschaftswunderzeit“. Herzverpflanzung, Automation auf allen Gebieten, Flug zum Mond usw. sind heute Themen, die an der Tagesordnung sind. Trotzdem sollte man sich noch jener Tage erinnern, als Deutschland unter dem geographischen Sammelbegriff von vier Zonen fiel. Als es im Alltag um einen Kampf gegen Hunger, Armut, Verzweiflung und Chaos ging. Damals wurde das Lebenssoll in Kalorien errechnet. Die Bemühungen der Menschen gingen um erhöhte Brotzuteilung und Fettrationen. Von den Besatzungsmächten wurde die Entwicklung des täglichen Lebens bestimmt und so komme es auch, daß der Verein damals den Namen „Club“ annahm.

Die Gründungsversammlung war am 24. Januar 1948 in der Gaststätte Hoolmanns. Die Anregung hierzu hatte die Jugend der Ortsbauernschaft Goch gegeben. Der ersten Einladung waren 55 Mitglieder gefolgt und zum ersten Vorsitzenden wählte man damals Christian Simons. Es bestanden zu jener Zeit bereits 9 Reit- und Fahrvereine im Kreisgebiet. Ängstlich war man darauf bedacht, so gibt die Vereinschronik Auskunft, „die Statuten einheitlich zu halten, da man sonst bei der Genehmigung durch die Militärregierung auf Schwierigkeiten stoßen würde“.

Der Verein entwickelte sich aber schnell und bereits im Gründungsjahr 1948 richteten die Gocher Pferdefreunde das erste Kreisturnier nach dem Kriege aus. Auch die weiteren Reitveranstaltungen wurden nach und nach eingeführt. Mit der Währungsreform stabilisierte sich das Vereinsleben immer mehr. Dennoch, so Hans van Gulik, sollte man sich diese Zeit vor Augen führen.

Der Zuwachs an Freizeit führte im Laufe der Jahre immer breitere Schichten der Bevölkerung an die verschiedenen Sparten des Reitsports heran.

Schon Kinder im Vorschulalter haben heute die Möglichkeit, in Voltigiergruppen oder Ponyabteilungen erste Erfahrungen im Reitsport zu sammeln, was in der Gründerzeit unseres Clubs noch nicht denkbar war.

Gegen Ende der 60er Jahre schlossen sich in unserem Verein die ersten Ponyreiter zu einer Abteilung zusammen, die in regelmäßig stattfindenden Reitstunden gefördert wurden.

Zunächst wurden diese Schulungen mit leichter Skepsis betrachtet, genügten doch nur die wenigsten der vorgestellten Ponys den Reitansprüchen. Selbst Vorsitzender Willi Derksen pflegte anfangs leicht spöttisch mit hochgezogenen Augenbrauen die aufstrebende „Pooonyreiterei“ zu betrachten. Erst gegen Ende der 60er Jahre hatte sich diese Sparte des Reitsports soweit etabliert, daß sie voll ins Vereinsleben integriert war, und Willi Derksen wurde noch zum Förderer der Ponyreiter.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung des Ponyreitens in unserem Club wurde Yvonne van Wickeren (heute Frau Wolf).



Sie hat in den letzten 30 Jahren als Reitlehrerin vielen Kindern nicht nur in spielerischer Form die Grundlagen des Reitens beigebracht, sondern diese auch darüber hinaus auf vielen Turnieren betreut (siehe Sonderbericht S. 64).

Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, daß der Kreis Klever Reitsport mit dem Bau der ersten Reithalle 1958 in Pfalzdorf-Heidhausen auch eine allmähliche Steigerung des Leistungsniveaus erfuhr.

In den Springkonkurrenzen wurden jetzt auch regelmäßig Prüfungen der Klasse L/M ausgeschrieben, einer Leistungsklasse L mit erhöhten Anforderungen und abschließendem Stechen.

Die Entwicklung ging weiter: Seit vielen Jahren stehen auf dem Programm des Gocher Sommerturnieres nicht nur Springprüfungen der Klasse M, sondern auch Springen der Klasse S, die an Reiter und Pferde höchste Anforderungen stellen.

Auch in der Dressurreiterei vollzog sich nach 1958 eine allmähliche Veränderung. Die Breitenförderung mit regelmäßigen Reitstunden in Abteilungen nahm immer mehr ab. An ihre Stelle trat die individuelle Förderung der Reiter mit Turnierambitionen, häufig in Form von Einzelunterricht, von Privatreitlehrern erteilt. Durch den Aufschwung, den gleichzeitig die Pferdezucht im Rheinland und in Westfalen erfuhr, standen den Reitern auch Pferde zur Verfügung, die höchsten Anforderungen gerecht wurden.

Auf dem Programm der großen Gocher Sommerturniere stehen deshalb seit Jahren Dressurprüfungen der Klasse M und S.

Die starken Teilnehmerfelder zeigen, daß sich auch immer mehr heimische Reiter an die schwierigsten Lektionen heranwagen: Karla Mott, Petra Engbroks, Bärbel Swertz, Gisela van Bebber. Noch bei der Einweihung des Reitzentrums Heidhausen im Jahre 1958 war es dem Reitlehrer des Clubs Franz Hurkens auf seinem Fuchswallach Rex gelungen, das Publikum mit der Vorstellung einer perfekten L-Dressur zu begeistern.

An die Lektionen einer M- oder gar S-Dressur wagte man sich noch nicht heran. Prüfungen dieser Kategorie blieben zu der Zeit noch den Großturnieren in Dortmund und Aachen vorbehalten.

Der Club war in den ersten Jahren des Bestehens noch stark ländlich geprägt gewesen. In den Jahren nach 1958 traten dem Verein immer mehr Pferdefreunde bei, die aus dem städtischen Umkreis stammten. Das war u.a. darauf zurückzuführen, daß in der Reithalle Heidhausen Schulpferde zur Verfügung standen.

So konnten unter Anleitung von Reitlehrer Hein Lange reitwillige Aktive, auch fortgeschrittenen Alters, erste (un-) angenehme Reiterfahrten sammeln. Viele dieser sogenannten Freizeitreiter aus dem Gocher Raum, die keine Turnierambitionen hatten, traten dem Club bei und beteiligten sich rege am Vereinsleben. Erfreulich auch, daß so mancher aus dem Kreis der ehemaligen Freizeitreiter heute Mitverantwortung in der Vorstandsarbeit des Clubs der Pferdefreunde trägt.

Das Anwachsen der Mitgliederzahlen und das gesteigerte Interesse der Aktiven an den verschiedenen Sparten des Reitsports führte dazu, daß der Veranstaltungskalender von Jahr zu Jahr voller wurde. Neben den drei regelmäßig stattfindenden Turnieren (Frühjahr, Sommer und Herbst) galt es, auch Termine zu reservieren für Reitjagden, Rallyes, Ausritte u.ä..

In diesem Zusammenhang ist es interessant zu verfolgen, wie die Aktiven mit ihren Pferden die einzelnen Veranstaltungsorte ansteuerten. Zunächst war es üblich, ein Pferd vor die Kutsche zu spannen und -soweit erforderlich- weitere Pferde ins Schlepptau zu nehmen.



Reitsportler hielten lange im Ratssaal aus

Schlußstrich unter Reithallen-Hickhack

Von unserem Redaktionsmitglied Alois Puy n

GOCH. Die Reiter von Goch und Umgebung sind es offensichtlich gewohnt, lange im Sattel sitzen zu bleiben. So machte es ihnen anscheinend auch gar nichts aus, volle zwei Stunden auf den harten Zuschauerbänken im Ratssaal hocken zu müssen, ehe „ihr“ Thema zur Sprache kam, die Unterstützung der Stadt beim Bau zweier Reitsporthallen auf Gocher Boden und zwar einer Erweiterung der bestehenden Gemeinschaftseinrichtung durch eine weitere Halle bei Gut Heidhausen und einer Reithalle des Clubs der Pferdefreunde Goch am Huckschen Hof.

Für Heidhausen will die Stadt die Summe von vierzigtausend Mark geben, für die Pferdefreunde zehn Jahre lang 2400 Mark Zinsendienst leisten und vierzig Jahre Erbpacht bezahlen. Jubelte SPD-Sprecher Hans van Dornick, selbst begeisterter Pferdefreund: „Soviel wie Goch tut keine Gemeinde im Kreis Kleve für den Reitsport.“

Wenn man die Zwischentöne richtig hörte, gab es im Rat zumindest einige Mitglieder, und zwar in den Reihen der CDU, denen dieser Geldsegen für die Reitsportler ein wenig zu viel des Guten zu sein schien. Jedenfalls stellte Fraktionsvorsitzender Bruno Völling nach einer von Stadtdirektor Potthoff gegebenen, chronologischen Darstellung der Hickhacks um Huckschen Hof und Heidhausen mit deutlichem Bedauern fest, eine Einigung zwischen dem „Club“ und der Trägergemeinschaft der Reithalle Heidhausen sei nun doch nicht zustande gekommen. Entscheidend für den Rat sei aber schließlich gewesen, daß der Kreisverband der Reitervereine das Anliegen der Gocher Reiter unterstützt habe und das ursprünglich geäußerte

Argument, eine Reithalle am Huckschen Hof werde die Existenz Heidhausens gefährden, nicht mehr aufrecht gehalten worden sei.

Für die Stadt bestehe jetzt allerdings die Verpflichtung, alles zu tun, um Heidhausen zu unterstützen und Eigeninitiative zu ergreifen, um dieses Reitsportzentrum bekannter zu machen. Befremden äußerte Völling darüber, daß die „Pferdefreunde“ mit Hilfe der Verwaltung auf fremden Eigentum Vermessungen durchgeführt hätten. Von diesem „Husarenstück“ waren aber weder Stadtdirektor Potthoff noch der Sportausschußvorsitzende Werner Linnepe (CDU), wie sie ausdrücklich betonten, informiert worden.

„Wir schließen hiermit einen Fall ab, der nicht alltäglich ist und hoffen, daß sich die Reitsportfreunde doch noch wieder zusammenfinden“ beendete Völling seine Ausführungen. Zur Beleuchtung der Situation stellte Stadtdirektor Potthoff anschließend fest, der Rat müsse sich darüber im klaren sein, daß beide Zuschußbeträge erst im Nachtragsetat finanziert werden könnten.

Als sich die Bauabsichten immer mehr konkretisierten, mußte Klarheit geschaffen werden, welche Zuschüsse unter welchen Konditionen zu erwarten und welche Eigenleistungen zu erbringen waren. Ganz besonders ist die Bereitwilligkeit der Stadt Goch hervorzuheben, das Baugelände am Huck'schenhof in Erbpacht zur Verfügung zu stellen. Neben dieser finanziellen Unterstützung durch die Stadt Goch flossen Mittel der Landwirtschaftskammer Rheinland und des Kreises Kleve.

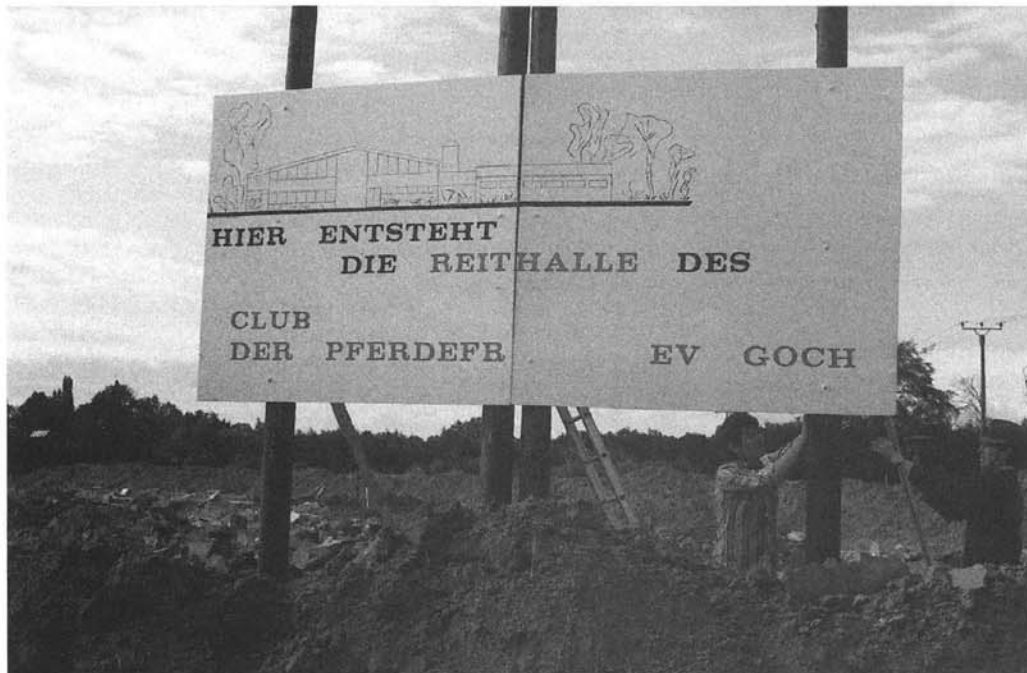


Am 02. Oktober 1977 nahm der Vorsitzende Heinrich Peters offiziell die Grundsteinlegung vor. Bürgermeister Menke lobte als Ehrengast das Engagement, das die Mitglieder des Clubs bei der Verfolgung ihres gemeinsamen Zieles zeigten.



Heinrich Peters verliest die Urkunde, Josef Hondong hält die Kupferkartusche bereit. Unten im Bild: Ein Spitz hebt sein Beinchen

Der erste Spatenstich brauchte nicht mehr zu erfolgen, denn Karl Bröcking hatte als Bauführer schon vorher mit freiwilligen Helfern die Arbeiten aufgenommen.



Die Baumaßnahmen wurden in den folgenden Wochen mit großer Begeisterung und Einsatzfreude seitens der Vereinsmitglieder unter der Anleitung des bauleitenden Architekten Heinz Voss weitergeführt.

Karl-Josef Bogers und Helmut Hetzel montieren das Bauschild

Was an Eigenleistungen und finanziellen Opfern erbracht wurde, übertraf alle Erwartungen. Ungezählte freiwillige Arbeitsstunden wurden geleistet, Mahlzeiten und Getränke für die ehrenamtlichen Helfer spendiert, symbolische Bausteine im Bekanntenkreis verkauft, eine bedeutende Summe an Geldspenden zusammengetragen.....

Die Vereinsmitglieder bewältigten nicht nur in kurzer Zeit die bauliche Herausforderung, sondern wuchsen durch die Arbeit an diesem Projekt zu einer Gemeinschaft zusammen, die zu Recht als



Die Einweihung der Reithalle im Jahre 1979

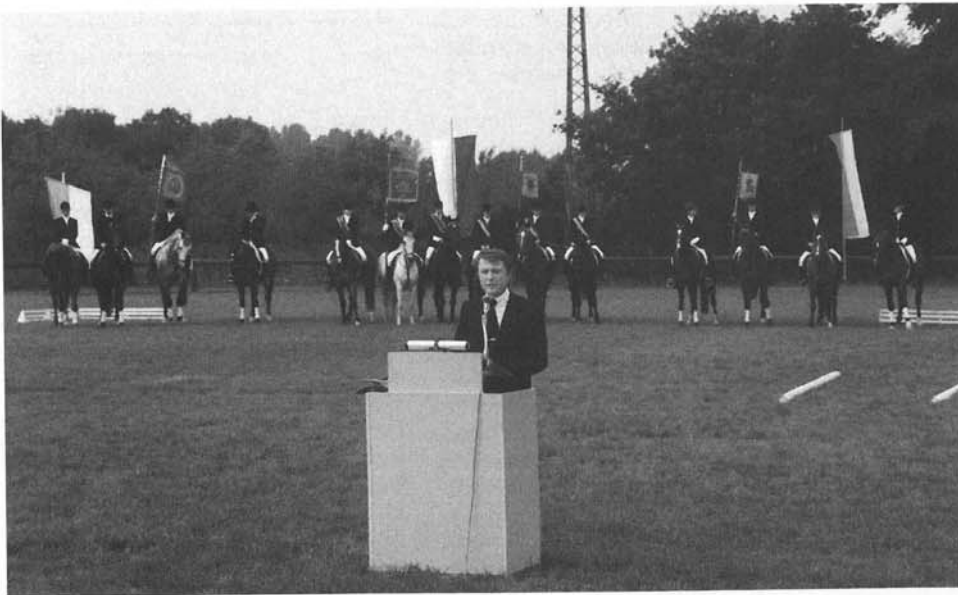
Der 09. Juni 1979 ist sicherlich ein Höhepunkt in der Geschichte des Clubs der Pferdefreunde, galt es doch, an diesem Tage der Öffentlichkeit die neue Reitanlage vorzustellen.



Die Nachbarn haben die Eingangstüre zur Halle mit einem Kranz geschmückt.

Josef Hondong konnte als Vorsitzender viele Gäste begrüßen, die zur Einweihungsfeier erschienen waren.

Ein besonderer Willkommensgruß galt dem Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Otto Bäumer. Weitere Ehrengäste überbrachten dem Verein ihre Glückwünsche und gratulierten zum gelungenen Werk, so u.a. der Bürgermeister der Stadt Goch Heinz van Ackeren, der Landrat des Kreises Kleve Hans Pickers und Vertreter der Nachbarvereine.



Die Festansprache des Vorsitzenden Josef Hondong war gekennzeichnet durch Stolz auf das gemeinsam Erreichte und durch Dank an die vielen Helferinnen und Helfer.

Josef Hondong während der Begrüßung der Gäste

Heinz Voss, der als Architekt mit viel Umsicht und Sachverstand die Planung und Durchführung des Hallenbaues verantwortlich geleitet hatte, übergab dem Vorsitzenden die Schlüsselgewalt.

Danach präsentierte Josef Hondong den Zuschauern ein buntes Programm aus der reichhaltigen Palette der Pferdezucht und des Reitsports. Schon dabei wurde deutlich, daß der Club nunmehr über



eine Anlage verfügte, die beste Voraussetzungen für die Ausbildung von Reitern und Pferden bot. Auch die Durchführung anspruchsvoller Turniere konnte für die Zukunft in Erwägung gezogen werden.



Die "Prominentenloge" während der Einweihungsfeier

Gabriela Grillo war der Star der festlichen Eröffnungsfeier

Komplimente für neue Reitsportanlage

Von unserem Mitarbeiter Gerd Yzermann

Goch. Glanzvoller konnten sich die Reiter vom Club der Pferdefreunde die offizielle Einweihungsfeier der Reitsportanlage „Am Huckschenhof“ nicht wünschen: schönes Wetter, viele prominente Ehrengäste und ein Programm mit interessanten Schaubildern und reiterlichen Darbietungen. Vorsitzender Hondong freute sich insbesondere Minister Bäumer, Landrat Pickers, OKD Dr. Schneider, den Stellvertretenden Bürgermeister van Ackeren, Stadtdirektor Potthoff und zahlreiche Ratsmitglieder begrüßen zu können. Ein ehrendes Gedenken galt dem verstorbenen Bürgermeister Menke, der viele frohe Stunden bei seinen Besuchen mit den Reitern verbracht habe. Dank sagte der Vorsitzende den Mitgliedern für ihre vorbildlichen Leistungen.

Über die vielseitige Arbeit an der Jugend des Vereins gaben die Vorführungen der einzelnen Abteilungen einen interessanten Überblick. Willi Derksen kommentierte eine Kollektion verschiedener Pferderassen und Yvonne van Wickeren präsentierte auf zwei Vierecken gleichzeitig ihre Ponyreiter. Junge Reiter auf jungen Pferden sowie eine recht temperamentvoll gerittene Springreiter-Quadrille hatte Josef Janssen einstudiert. Die besten Dressurreiter ritten eine L-Dressur nach dem Kommando ihres Reitlehrers Franz Hurkens. Applaus erhielten sie alle.

Den Reigen der Grußadressen eröffnete Landrat Pickers, der sich für die Arbeit an der Jugend, bedankte, und wie alle folgenden

Redner auch ein kleines „Couvert“ mitgebracht hatte. Gochs Stellvertretender Bürgermeister van Ackeren betonte, daß der Rat den Bau dieser der Förderung der Gesundheit dienenden Anlage gerne unterstützt habe. Auch die beiden Fraktionsvorsitzenden wünschten „Glück auf“ und viel Erfolg. Beifall erhielt der Vorsitzende vom Reitzentrum Heidhausen, Kranen, mit seiner Bereitschaft zur kameradschaftlichen Zusammenarbeit, die von Hondong dankend erwidert wurde. Minister Bäumer sprach als letzter seine Anerkennung über die schöne Anlage aus und verzichtete auf das Verlesen einer „ausgefeilten Rede“, da in Wülfrath gleichzeitig ein großes Reitturnier laufe, das er noch besuchen wolle.

Die Voltigier-Abteilung von Emmerich begann danach den Höhepunkt der reiterlichen Schaubilder mit einer deutlich verbesserten Leistung gegenüber dem Vorjahr. Man spürte die leitende Hand des Meisters Theo van Bebber. Kurt Capellmann, Aachen, ritt mit seinen Töchtern Gina und Nadine sowie mit dem bekannten Dressurreiter Rügen eine Dressur-Quadrille mit Lektionen der schweren Klasse. Eindeutig die beste Leistung aber brachte Gabriela Grillo, die in der deutschen Olympia-Sieger-, Welt- und Europa-Meistermannschaft reitet. Auf „Wilhelm Tell“ zeigte sie in harmonischer Vorstellung schwerste Lektionen im Dressurreiten. Es gab viel Applaus für die charmante Reiterin. Nicht fehlen durfte bei der Einweihung in Goch die Schwarzenstein-Meute, wenn auch die Hun-

de sich an die Enge eines Turnierplatzes nicht gewöhnen konnten. Das Curré wurde nach rasanten Runden der starken Meute vom Master of hounds freigegeben.

Mit dem großen Aufmarsch aller Reiter endete die offizielle Einweihungsfeier der Reitsportanlage Huckscher Hof, die eine der schönsten im Lande ist. Am Abend fand in der festlich geschmückten Reithalle ein stark besuchter Reiterball mit Ehrungen verdienter Mitglieder statt.



Das 40-jährige Bestehen im Jahre 1988

Im Jahr des 40-jährigen Bestehens 1988 führte der Club wie üblich ein Frühjahrs-, ein Sommer- und ein Herbstturnier durch.

Daneben trat er mit einer besonderen Veranstaltung auf dem Gocher Marktplatz an die Öffentlichkeit. Die "Grüne Front" legte zusammen mit befreundeten Helfern eines Tiefbauunternehmens im Stadtzentrum ein Dressurviereck an, für das u.a. ca. 20 LKW-Ladungen Sand herangefahren werden mußten.

Hier konnten dann Ponyreiter, Voltigierer, Dressurreiter und Fahrer der Gocher Bevölkerung Ausschnitte aus der bunten Palette des Pferdesports vor Augen führen.



Ponyreiter auf dem Gocher Marktplatz. V.l.n.r.: Karla Rouenhoff auf Pirat, Christina Boumans auf Condor, Melanie Baumann auf Ronaldo, Susanne Peters auf Prinzess.

Ein Höhepunkt war sicherlich der Ritt von Bärbel Swertz auf ihrem Escapado. Auch unter den erschwerten Bedingungen des "provisorischen" Reitplatzes zeigten sie zu klassischer Musik Ausschnitte aus den Dressurprüfungen der gehobenen Klasse.



Vorstandsmitglied Walter Schreiber gratuliert Bärbel Swertz mit einem Blumenstrauß.



Der abschließende Kutschenkorso führte durch die Stadt zu unserer Reithalle am Huck'schenhof, wo zu einem Umtrunk geladen wurde.

Für die zahlreichen Helfer im Hintergrund aber hieß es erst einmal, mit Hilfe von Muskelkraft und moderner Technik den Gocher Marktplatz wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Bereits nach zwei Stunden war diese Aufgabe erledigt, und den Vertretern der Stadt Goch wurde dafür Dank gesagt, daß sie dem Club für einige Stunden den zentralen Platz in der Stadt überlassen hatten.

In guter Erinnerung ist der Reiterball, zu dem der Club am Abend desselben Tages in den Saal Hotel Litjes geladen hatte. Der Vorsitzende Josef Hondong ehrte bei dieser Gelegenheit die noch lebenden Vereinsgründer mit der goldenen Nadel. Die beiden ehemaligen Vorsitzenden Hans van Gulik und Heinrich Peters wurden für ihre langjährigen Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt.



Die neuen Ehrenmitglieder Hans van Gulik und Heinrich Peters



Der Club im Jubiläumsjahr 1998

Der Verein hat z.Zt. 350 Mitglieder.

Die Mitgliederentwicklung vollzog sich wie folgt:

Gründungsversammlung	24.01.1948	55 Anwesende
Versammlung	11.02.1948	82 Anwesende
Ende	1948	ca.100 Mitglieder
1958		134 Mitglieder
1965		154 Mitglieder
1978	(Reithalle fertig)	245 Mitglieder
1979		265 Mitglieder
1980	(Voltigierabteilung gegründet)	296 Mitglieder
1981	erstmalig über	300 Mitglieder
1998		350 Mitglieder

Von den 350 Mitgliedern sind 130 aktiv. Die 130 Sportler teilen sich auf folgende Sparten auf:
50 Reiter, 45 Voltigierer, 25 Ponyreiter und 10 Fahrer.

Hinzu kommen Freizeit- bzw. Hobbyreiter.

Von den 350 Mitgliedern sind 100 18 Jahre und jünger, 33 Mitglieder sind 61 Jahre und älter.

Der Verein hat 209 weibliche und 141 männliche Mitglieder.

Die Anzahl der weiblichen Mitglieder ist in den letzten Jahren überproportional angestiegen. 1965 hatte der Verein 154 Mitglieder, davon waren 142 männlich und 12 weiblich.

Von den 265 Mitgliedern 1979 waren 179 männlich und 86 weiblich. Mitentscheidend für die heutige starke weibliche Präsenz ist die Gründung der Voltigierabteilung im Jahre 1980.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt z.Zt. jährlich 48 DM für Mitglieder bis 14 Jahre, 72 DM für Mitglieder bis 18 Jahre, 96 DM für Mitglieder über 18 Jahre.

Im Gründungsjahr 1948 betrug der Mitgliedsbeitrag 0,50 DM monatlich, also 6,--DM jährlich.

Ab dem Jahre 1964 wurden für Jugendliche 12 DM und für Senioren 18 DM erhoben.

Im Jahre 1971 wurde der Jahresbeitrag für Jugendliche auf 15 DM und für Senioren auf 24 DM erhöht.

Nach der Jahreshauptversammlung 1974 waren folgende Beiträge zu entrichten:

Bis 14 Jahre 24 DM, von 14 bis 18 Jahre 36 DM, über 18 Jahre 48 DM.

Ab dem Jahre 1981 waren als Jahresbeitrag zu bezahlen:

Bis 14 Jahre 36 DM, von 14 bis 18 Jahre 54 DM, über 18 Jahre 72 DM.

Die derzeitigen Mitgliedsbeiträge (siehe oben) gelten seit 1992.

Wie bereits erwähnt, haben die fünf Vorsitzenden des Vereins, Christian Symons, Hans van Gulik, Wilhelm Derksen, Heinrich Peters und Josef Hondong die Geschicke des Vereins maßgeblich geprägt und beeinflusst.

Aber auch andere Vorstandsmitglieder haben Wesentliches für den Club geleistet, siehe Tafel Ehrenmitglieder.

Zu erwähnen ist noch Josef Vohs, Thomashof, der seit der Vereinsgründung bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1976 die Jugend des Vereins geführt hat.



Seit 34 Jahren ist Christian Janßen sen. im Vorstand und hat somit die längste Erfahrung in der Vorstandsarbeit.



Der Gesamtvorstand des Clubs der Pferdefreunde Goch e.V. setzt sich im Jubiläumsjahr 1998 wie folgt zusammen:

Josef Hondong, Vorsitzender
Helmut Hetzel, stellv. Vorsitzender
Walter Schreiber, stellv. Vorsitzender
Klaus van Genabith, Geschäftsführer
Brigitte van Bebber, Schatzmeisterin

Diese fünf Personen bilden den Geschäftsführenden Vorstand.



Die Beisitzer haben folgende Aufgabenschwerpunkte:

Dr. Volker Beykirch, Ponyvater
Jürgen Gemblar, Vertreter der Garde (fehlt auf dem Bild)
Günter Hoffmann, Voltigiervater
Christian Janßen sen., "Grüne Front"
Gerd Kropmanns-Swertz, Pressesprecher
Kerstin van Meegen, Vertreterin der Freizeitreiter
Norbert Remy, Aktivenvertreter
Hans-Günter Scharff, Platzwart
Hildegard Swertz, Vertreterin des "Kantinengeschwaders"
Cornelia Zaadelaar, Schriftführerin

Jugendwartin ist Andrea van Uden.

Voltigiertrainerin ist Birgit Zeitz.